

Gottesdienst am 3. Advent, 13.12.2021, Christuskirche Hilstrup

Pastorin Beate Bentrop, Ev. Kirchengemeinde Hilstrup

Advent – Ankunft.

Wir bereiten uns vor auf die Geburt Jesu. Wir feiern das Geheimnis, dass Gott Mensch wird, mitten unter uns. Dass sein Licht sich ausbreitet in unserer Dunkelheit. Heute brennen schon drei Kerzen am Adventskranz: Das Licht kommt näher und wir gehen ihm entgegen. –

Gott will ankommen in unserer Welt, in unserem Leben. Und wir sind aufgerufen, ihm den Weg zu bereiten, unsere Herzen weit zu öffnen für ihn.

Der Prophet Jesaja sagt:

„Bereitet dem Herrn den Weg, denn siehe, der Herr kommt gewaltig.“ (Jesaja 40,3.10)

Eingangslied: Wir sagen euch an den lieben Advent (EG 17,1-3)

1. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die erste Kerze brennt! Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn den Weg bereit. Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

2. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die zweite Kerze brennt! So nehmet euch eins um das andere an, wie auch der Herr an uns getan. Freut euch, ...

3. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die dritte Kerze brennt! Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein. Freut euch, ...

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

Eingangpsalm: Psalm 85,2-8

HERR, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande
und hast erlöst die Gefangenen Jakobs;
der du die Missetat vormals vergeben hast
deinem Volk und all seine Sünde bedeckt hast;
der du vormals hast all deinen Zorn fahren lassen
und dich abgewandt von der Glut deines Zorns:
hilf uns, Gott, unser Heiland, und lass ab von deiner Ungnade über uns!
Willst du denn ewiglich über uns zürnen und deinen Zorn walten lassen für und für?
Willst du uns denn nicht wieder erquicken,

dass dein Volk sich über dich freuen kann?
 HERR, erweise uns deine Gnade und gib uns dein Heil!

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
 Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Kyrie-Gebet

Gott, du bist auf dem Weg zu uns.

Wir möchten dir entgegengehen, wir möchten uns freuen. Aber da ist so vieles, das uns den Weg verstellt. Was unsere Schritte bremst. So vieles, was, schwer und dunkel auf unserem Herzen liegt und unsere Freude trübt:

Kälte und Gewalt in der Welt, Streit und Unversöhnlichkeit in unseren Beziehungen, Angst vor der Zukunft, vor Krankheit und Tod.

Gott, wir vertrauen dir an, was uns Sorgen macht, was uns Angst macht, was uns belastet...

Gott, wir bitten dich: Ebne du dir den Weg in unser Herz. Leite uns durch dein Licht und nimm von uns, was unseren Gang schwer macht. Überwinde, was uns von dir und voneinander trennt. Wir bitten dich: Erbarme dich unser.

Gnadenspruch

Der barmherzige Gott erbarmt sich unser. Er bringt Licht in unsere Finsternis.

Der Apostel Paulus spricht uns Mut zu:

„Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen; so lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.“ (Römer 13,12)

Kollekten-Gebet

Gott, du kommst uns entgegen. Du bringst Licht in unser Leben. Das haben wir nötig. Denn ohne dich ist es dunkel unter uns. Ohne dich gibt es keine Hoffnung für uns.

Gott, wir bitten dich: Lass unsere Herzen weit werden und licht. Mach uns bereit, dass wir dich einlassen. Mach uns bereit, dass wir dich mit Freuden empfangen.

Dies bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft in Ewigkeit. Amen

Evangelium: Lukas 1,67-79 (basisbibel)

Advent – Zeit der Geheimnisse. –

Lange hatten sie sich ein Kind gewünscht, Elisabeth und Zacharias, hatten die Hoffnung schon aufgegeben. Und dann hält Zacharias den kleinen Johannes im Arm, den späteren Täufer. Überwältigt von diesem geheimnisvollen Wunder, stimmt er ein

Loblied an. Wir hören die Worte des Zacharias aus dem 1. Kapitel des Lukasevangeliums.

Zacharias, der Vater von Johannes, wurde mit Heiligem Geist erfüllt. Er begann, wie ein Prophet zu reden: „Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er ist seinem Volk zu Hilfe gekommen und hat es erlöst. Er hat uns einen starken Retter gesandt, einen Nachkommen seines Dieners David.

So hat Gott es von jeher angekündigt durch den Mund seiner heiligen Propheten – einen Retter, der uns befreit von unseren Feinden und aus der Gewalt aller, die uns hassen. Damit hat Gott auch unseren Vätern seine Barmherzigkeit erwiesen. Er hat an den heiligen Bund gedacht, den er mit ihnen geschlossen hat. Ja, er hat an den Eid gedacht, den er unserem Vater Abraham geschworen hat: uns aus der Hand von Feinden zu retten. Dann können wir ohne Angst Gott dienen unser Leben lang –in seiner Gegenwart als Menschen, die heilig und gerecht sind.

Und du, Kind, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden. Du wirst dem Herrn vorangehen und den Weg für ihn bereit machen. Du schenkst seinem Volk die Erkenntnis, dass der Herr es retten will und ihm die Schuld vergibt.

Unser Gott hat ein Herz voll Erbarmen. Darum kommt uns das Licht aus der Höhe zur Hilfe. Es leuchtet denen, die im Dunkel und im Schatten des Todes leben. Es lenkt unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Halleluja.

Der HERR ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig. (Psalm 116,5)

Halleluja.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an *Gott*, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an *Jesus Christus*, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den *Heiligen Geist*,
die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Lied: Mit Ernst, o Menschenkinder (EG 10,1.2.4)

1. Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt, bald wird das Heil der Sünder, der wunderstarke Held, den Gott aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben versprochen hat zu geben, bei allen kehren ein.

1. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast; macht seine Steige richtig, lasst alles, was er hasst; macht alle Bahnen recht, die Tal lasst sein erhöht, macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlicht.

4. Ach mache du mich Armen zu dieser heiligen Zeit aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit. Zieh in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen, so werden Herz und Lippen dir allzeit dankbar sein.

Predigt mit 1. Korinther 4,1-5

Gott schenke uns ein Wort für unser Herz und ein Herz für sein Wort.

Liebe Schwestern und Brüder!

Advent. – Zeit der Geheimnisse und der Heimlichkeiten. Der *schönen* Heimlichkeiten. Es wird geflüstert und geraschelt; mit Spannung werden Türchen geöffnet. Es wird gemalt und gebastelt und gedichtet. Geschenke verpackt und versteckt. Wichtel schleichen sich an, um dir heimlich und unerkant eine Freude zu machen. –

Am letzten Samstag hat eine Botin zwei Nikolaus-Weckmänner bei uns abgegeben, für mich und meinen Mann, mit einem lieben Wichtelgruß. Was für eine schöne Überraschung! Und: ein Geheimnis, denn wir haben bis jetzt nicht rausgekriegt, wer der Wichtel, die Wichteline war... –

„... und ein Hauch von Heimlichkeiten liegt jetzt in der Luft“ – heißt es in einem Kinderlied über die Adventszeit. – Das trifft es ganz gut... In dieser Zeit lohnt sich tatsächlich auch mal der Blick in den Briefkasten. Denn da könnte außer Rechnungen und Werbung jetzt auch mal drin liegen oder ein schöner Brief... Adventspost...

Adventspost kriegen wir heute übrigens auch. Vom Apostel Paulus. Na ja, eigentlich nicht wir; eigentlich ist die Post für die christliche Gemeinde in Korinther bestimmt. Aber weil es um einen Brief von Paulus geht, halten wir es mal mit dem Briefgeheimnis nicht so genau. – Machen wir sonst ja auch nicht. Und in der Regel hat der Paulus ja auch was zu sagen, was zeitlos ist und womit wir auch heute was anfangen können. – Und die Korinther haben bestimmt auch nichts dagegen. Lesen wir also einfach mal rein. Paulus schreibt:

Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden. Mir aber ist's ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Gericht; auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir zwar keiner Schuld bewusst, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt; der Herr ist's aber, der mich richtet.

Darum richtet nicht vor der Zeit, **bis der Herr kommt**, der auch ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und das Trachten der Herzen offenbar machen wird. Dann wir auch einem jeden von Gott Lob zuteil werden.

Adventspost von Paulus... hmm... – So richtig adventlich klingt das für mich erst mal nicht. Kein besinnliches Gedicht, keine lieben Grüße... – „gerichtet“, „Gericht“, „richten“, „gerechtfertigt“ und noch mal „richten“ und noch mal „richten“. Das klingt doch ziemlich ernst, fast ein bisschen bedrohlich. Was ist denn da los?

Vielleicht ein bisschen zum Hintergrund. Wir schreiben das Jahr 50 n. Chr. als Paulus nach Korinth kommt. Mit einer Mission, die ihn beseelt: Den Menschen von der Liebe Gottes in Jesus Christus erzählen, davon, wie sich sein Leben durch ihn zum Guten gewendet hat, wie die Begegnung mit Jesus Christus ihn zu einem neuen, freien, lebendigen Menschen gemacht hat. Sie dafür gewinnen, sich auf den Weg zu machen mit Jesus, so wie er, damit auch sie das für sich entdecken können.

Korinth: eine Hafenstadt, in der das Leben pulsiert. Multikulti, multireligiös; Händler, Sklaven, Akademiker, die unterschiedlichsten sozialen Gruppierungen – alles prallt da aufeinander... 18 Monate ist Paulus dort, lernt die Menschen kennen, lebt mit ihnen – und: Gründet eine Gemeinde. „Ein Herr, ein Glaube eine Taufe“ – unter diesem Leitmotiv wird aus einem ziemlich bunt zusammengewürfelten Haufen eine lebendige Gemeinschaft. – Gemeinschaft der Heiligen.

Wobei Paulus vermutlich sofort sagen würde: Das hab nicht ich gemacht, sondern der HERR. Er ist der Mittelpunkt, das Fundament. Ich bin nur ein Diener, ich hab die Botschaft nur ausgerichtet. – Wie die Wichtelbotin bei uns vor der Haustür...

Aber wie auch immer. Bei den Korinthern ist der Funke übergesprungen, als Paulus da war. Und darauf ist er schon auch ein bisschen stolz. Als er Korinth verlässt, da ist er guten Mutes: Die können jetzt auch ohne mich weitermachen. Das läuft.

Aber dann, aber dann, aber dann... – Wenn die Katze aus dem Haus ist, tanzen die Mäuse auf dem Tisch... Auf einmal gibt es da Prediger, die Fangemeinden um sich scharen, und die streiten sich, dass die Fetzen fliegen, sprechen einander den Geist

ab: „Wir sind näher dran an Gott als ihr, als alle anderen. Wir haben den spirituellen Durchblick. Wir, und nur wir, wissen Bescheid über die Geheimnisse Gottes. Und wir bestimmen auch, wer dazu gehört und wer nicht...“ – Klingt eher nach Ungeist als nach Geist...

Als Paulus davon erfährt, lässt ihn das natürlich nicht kalt. Irgendwie ist die Gemeinde in Korinth ja doch „sein“ Baby. Und dass da jetzt Leute am Werk sind, die alles aufs Spiel setzten, die Liebe, die Freiheit, die Gemeinschaft, das tut ihm weh.

Weh tut ihm vermutlich auch, dass auch gegen *ihn* Stimmung gemacht wird: Kaum ist er weg, geht das Gemecker los. Der kann ja gar nicht gut reden, der ist ja immer so streng, so unentspannt... Also, ob der wirklich den Geist hat... So'n richtiger Kracher ist der nicht...

Ich glaube, auch das lässt Paulus nicht kalt, dass an seiner Glaubwürdigkeit gezweifelt wird. Auch wenn er so tut, als würde das einfach so an ihm abperlen: „Mir aber ist's ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde“ – Da höre ich doch so ein ganz kleines: „Pfff! Ihr könnt mich mal!“ „Denkt doch, was ihr wollt, Ihr werdet schon sehen, was ihr davon habt. Ich weiß nämlich dass ich Recht habe...“ – Wobei: Ums Recht haben, Recht behalten geht es Paulus eigentlich gar nicht. „Auch richte ich mich selbst nicht.“ – Ich bilde mir nicht ein, dass ich die Weisheit mit Löffeln gefressen habe. Und selbst wenn... dann macht nicht das noch lange nicht zu einem besseren Menschen oder zu Gottes „best buddy“... – Kein selbstgefälliges Schulterklopfen.

„Mir aber ist's ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Gericht; auch richte ich mich selbst nicht; der Herr ist's aber, der mich richtet.“ – Ich finde, das ist eine ziemlich gute Einstellung von Paulus, die wir uns abgucken können: Es kommt nicht darauf an, dass ich es allen recht mache. Und es kommt auch nicht darauf an, dass ich immer alles richtig mache. Sondern dass ich das tue, was GOTT von mir erwartet. So gut ich das eben kann.

So eine Einstellung macht den Kopf und das Herz frei: Frei von der Angst vor den anderen, vorm Scheitern; frei von den Selbstzweifeln und dem Druck der eigenen Ansprüche. Und die Hände frei zum Handeln!

„Dafür halte mich jedermann: Diener Jesu Christi und Haushalter über die Geheimnisse Gottes. Das reicht. –

Haushalter über die Geheimnisse Gottes... das hört sich irgendwie magic an: Gott teilt seine *Geheimnisse* mit uns! Da hab ich so ein Bild von einem Zauberer im Kopf, der in einem großen Topf rührt, aus dem es verheißungsvoll blubbert... – „Haushal-

ter“ allerdings, das klingt irgendwie nicht so cool... – Woran denkt Ihr, woran denken Sie beim Wort „Haushalt“, „Haushalter“?

Das erste was mir einfällt: Staubsaugen, Bügeln, Einkaufen, Wäsche waschen, Aufräumen. Die Bude irgendwie in Ordnung halten bzw. in Ordnung bringen. Besonders dann, wenn Besuch kommt... Und noch mehr, wenn uns die Bude gar nicht selbst gehört, und der Besitzer, die Besitzerin nach Hause kommt... – Wohl wissend, dass das eine Sisyphos-Arbeit ist, dass man das voraussichtlich nicht perfekt hinkriegt, am Ende immer noch ein Bild schief hängt und da doch schon wieder ein Fleck ist...

Ich finde, das ist gar kein so schlechtes Bild für den Advent. Wie sähe die Erde aus, wenn wir das mal alle richtig ernst nehmen würden? Dass sie uns nicht gehört, sondern dass wir nur die „Haushalter“ sind? Wenn wir alle unsere Kräfte dafür einsetzen würden, die Welt in Ordnung zu halten, in Ordnung zu bringen. Weil ER zu Besuch kommt. Weil ER in sein Haus kommt. – „Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe, der Herr kommt gewaltig.“

„Haushalt“, „Haushalten“ – da kommen mir aber auch sofort so Begriffe wie „Wirtschaft“, „Finanzhaushalt“ und „Buchhaltung“ in den Sinn. Ein guter Haushalter, der hält das Geld zusammen. Der geht gewissenhaft mit den ihm anvertrauten Mitteln um. Der passt auf, dass schwarze Zahlen geschrieben werden. Der guckt, dass es sich rechnet; wer was kriegt, und welche Voraussetzungen dafür erfüllt sein müssen, welche Gegenleistung erbracht werden muss...

Gott und Ökonomie, Glaube und Ökonomie... passt das denn zusammen? „Kopfrechnen schwach, Religion sehr gut“ – das war früher so ein dummer Spruch, der immer als Reaktion kam, wenn man sagte, dass man Theologie studiert...

Im Brief des Paulus steht tatsächlich das Wort „oikonomos“: „Oikonomoi mysterion teu“ Wir sind Ökonomen der Geheimnisse Gottes. Und in der Theologiegeschichte da gibt es den Begriff der „Heilsökonomie Gottes“. Kurz gesagt bedeutet das: Gott hat einen Heilsplan für die Welt, so eine Art Drei-Stufenplan: Schöpfung, Erlösung: das wären die Menschwerdung in Jesus und sein Tod und die Auferstehung – und schließlich die Vollendung durch die endgültige Ausbreitung des Geistes. – Das hört sich dann doch sehr pragmatisch und effizienzorientiert, sehr ökonomisch an...

Aber, na schön, dann sind wir eben Ökonomen Gottes, ok. Aber: Mit einem ganz besonderen Budget! – Im Staat, in den Bundesländern, in den Kommunen, da geht es immer um Finanzen: um Haushalten, Wirtschaften, Einsparen oder Investieren... –

Auch in der Kirche geht es andauernd darum. Manchmal so viel, dass man fast vergisst, wie *reich* wir doch sind: Reich an den schönen Geheimnissen Gottes!

Das Geheimnis seiner *Liebe* zum Beispiel. Das Geheimnis seiner Nähe zu uns, die sich in Christus zeigt: Sein größtes Geheimnis hat Gott schon gelüftet, in der *Krippe*. – Ein Geheimnis bleibt es trotzdem: Dass Gott diese Welt nicht aufgibt, nicht verloren gibt; dass er sich ausgerechnet für uns entschieden hat und dabei bleibt, obwohl wir Menschen so sind, wie wir sind...

Gottes Ökonomie geht irgendwie anders. Keine Frage, ob es sich rechnet, keine Voraussetzungen, die erfüllt, keine Gegenleistung, die erbracht werden müsste. Und die Farbe der Liebe ist bekanntlich nicht schwarz, sondern rot... – Wie schön, Ökonom, Ökonomin eines solchen Gottes zu sein!

Gott teilt seine Geheimnisse – mit uns! Damit wir sie hüten, wie einen kostbaren Schatz. Und das heißt bei Gott nicht: verbuddeln, sondern sorgsam und reichlich einsetzen. Weiterverbreiten im rechten Moment, davon erzählen, wo es gebraucht wird:

Vom Geheimnis seiner Liebe. Von dem Geheimnis, dass wir *alle* in Gottes Augen wert geachtet sind. Vom Geheimnis einer Lebenskraft, die stärker ist als der Tod. Von dem Geheimnis, dass sein Geist in uns wirkt. Und dass er uns stark macht durch die Taufe, durch Brot und Wein.

Taufe und Abendmahl – die Sakramente. Lateinisch: sacramentum. Griechisch: Mysterium: Geheimnis. Kirche ist da, „wo das Wort Gottes lauter verkündigt wird und die Sakramente recht verwaltet werden“, sagt Martin Luther. Auch da sind wir „nur“ die Haushalter.

Wir haben keinen Exklusivanspruch auf die Geheimnisse Gottes. Wir sind auch nicht diejenigen, die bestimmen können, wer Anteil daran haben darf und wer nicht. Oder wer die Voraussetzungen erfüllt. Und wenn wir das tun, dann stimmt was nicht in unserem Laden – so wie damals in der Gemeinde in Korinth.

Mit den Geheimnissen Gottes sollte man nicht knickerig sein. Die gehören rausposaunt und weitergetragen mit vollen Händen. Und weitergegeben mit vollen Händen. Und man muss auch nicht jedes Geheimnis erst von A bis Z „verstehen“, durch erklärt haben, um Anteil daran zu haben... Dann wär's ja auch kein Geheimnis mehr...

Warum Gott sich so an uns bindet, dass er uns mit seiner Liebe umfängt... – Das ist und bleibt ein wunderbares Geheimnis. Erklären können wir das nicht. Aber: Daraus leben! Und: Es weitersagen, weil es sich daraus *gut* leben lässt.

„Bereitet dem Herrn den Weg, denn siehe, der Herr kommt gewaltig.“ – Wir sind Haushalter. Der Hausbesitzer ist unterwegs, er kommt bestimmt. Bis dahin können wir unser Bestes tun, damit er sein Haus gut vorfindet. Und was noch nicht richtig ist, das wird ER richten. So dass am Ende das ganze Haus voll Lob und Freude sein wird.

Das finde ich dann jetzt doch sehr adventlich, sehr hoffnungsvoll. Vielen Dank, lieber Paulus, für deinen Brief!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Lied: Die Nacht ist vorgedrungen (EG 16,1.4.5)

1. Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern. So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern! Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein. Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.

4. Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld. Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld. Beglänzt von seinem Lichte hält euch kein Dunkel mehr, von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.

Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt. Als wollte er belohnen, so richtet er die Welt. Der sich den Erdkreis baute, der lässt den Sünder nicht. Wer hier dem Sohn vertraute, kommt dort aus dem Gericht.

Fürbittengebet

Gott, du bringst ans Licht, was im Finstern verborgen ist. Du bringst Licht in unsere Dunkelheit. Wir leben aus dem Geheimnis deiner Liebe. Wir bitten dich für alle, die Liebe so dringend nötig haben. Die sich sehnen nach Austausch, nach Wärme, nach Kontakt. Sei du ihnen nahe. – Weise *uns* den Weg zu denen, die in Angst leben, die einsam sind, die niemand erwartet.

Mache dich auf und werde licht! Mache dich auf und werde licht! Mache dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt. (EG 537)

Gott, wir bitten dich für alle, die krank sind und für alle, die sich um Kranke kümmern, sie begleiten und pflegen. Für alle, die um einen lieben Menschen trauern. Lass sie

ausruhen bei dir, tröste sie, gib ihnen Kraft. – Öffne *uns* die Ohren für diejenigen, die Kummer haben und nicht wissen, wem sie ihr Leid klagen sollen.

Mache dich auf und werde licht...

Gott, wir blicken mit Sorge auf Russland und die Ukraine. Auf China und Taiwan und die USA. Auf die vielen Kriegs- und Krisengebiete in unserer Welt. Die vielen Menschen, die auf der Flucht sind, die verfolgt und eingesperrt werden, denen das Nötigste zum Leben fehlt. Wir bitten dich um Frieden und Freiheit und Gerechtigkeit. Wir bitten dich für die, die jetzt in unserem Land die politische Verantwortung tragen. Schenke ihnen Weitblick und einen langen Atem, schenke ihnen Empathie und den Mut und die Entschlossenheit die Weichen neu zu stellen. – Schenke *uns* Worte, die verbinden, die versöhnen, die Mut machen, und gute Gedanken.

Mache dich auf und werde licht...

Gott, wir bitten dich: Mach uns zu guten Haushaltern deiner Geheimnisse. Damit deine Liebe, deine Freude, dein Licht sich ausbreiten kann, Und viele davon leben können.

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse das Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe das Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen

Schlusslied: Tochter Zion, freue dich (EG 13,1.3)

1. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir, ja er kommt, der Friedefürst. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!
2. Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk! Gründe nun dein ewig Reich Hosianna in der Höh! Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!

3. Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild! Ewig steht dein Friedensthron, du, des ewigen Vaters Kind. Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!